

## Zwischen Kontinuität und Wandel

Das 12. Fünfjahresprogramm der Volksrepublik China 2011–2015

**Fünfjahresprogramme (FJP) gehören zu den wichtigsten Planungsinstrumenten in der Volksrepublik China, und sind politische Schlüsseldokumente für die Entwicklungsziele der bevölkerungsreichsten Nation der Welt. Für die Jahre 2011 bis 2015 hat der 11. Nationale Volkskongress (NVK) in seiner Sitzung im März 2011 das 12. Fünfjahresprogramm seit Gründung der Volksrepublik verabschiedet. Der folgende Artikel beschreibt die Planungs- und Abstimmungsprozesse vor der Beschlussfassung, und analysiert und bewertet die wichtigsten Elemente des neuen Programms.**

Vom 5. bis zum 14. März 2011 tagte der 11. Nationale Volkskongress (NVK) Chinas in seiner 4. Plenarsitzung in Peking, um die wichtigsten Meilensteine und Entwicklungspfade für den wirtschaftlichen, sozialen und auch politischen Weg der Volksrepublik für die Jahre von 2011 bis 2015 festzulegen. Am letzten Tag der Sitzung, dem 14. März, stimmten dann 2778 der 2875 Delegierten für die Inhalte und Leitlinien des neuen Fünfjahresprogramms.

Fünfjahrespläne gibt es in der Volksrepublik China seit 1953. Seit dem 11. Fünfjahresplan 2006-2010 wird offiziell aber die Bezeichnung Fünfjahresprogramm (规划 / guihua anstatt 计划 / jihua, was Plan bedeutet) verwendet. Darin spiegelt sich ein verändertes wirtschaftspolitisches Steuerungsmodell wieder, das auf die früher übliche detaillierte Festlegung einzelner Planzahlen verzichtet. Vielmehr sollen sich staatliche und private Wirtschaft und Haushalte an makroökonomischen Zielgrößen orientieren (etwa Emissionsmengen im Umweltschutz).

Die Umsetzung geschieht dann in Verantwortung der einzelnen Wirtschaftsakteure.

### Die Entstehung des 12. Fünfjahresprogramms

Das 12. FJP ist das Ergebnis eines aufwändigen Konsultations- und Abstimmungsverfahrens. Dieses setzt bereits etwa zur Halbzeit des voran gegangenen Jahresprogramms mit einer Evaluation der festgelegten Ziele ein. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Entwicklungsbedürfnisse des Landes und Handlungsfelder grob festgelegt. Ein wichtiger Meilenstein ist dann die Sitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei im Herbst des jeweils letzten Planungsjahres. Für den neuen Fünfjahresplan hat das 17. Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas in seiner dreitägigen Sitzung im Oktober 2010 einen ersten Vorschlag für das Programm ausgearbeitet.

In den letzten Jahren sind die Konsultationsprozesse und die Beteiligungsmöglichkeiten von wissenschaftlichen Institutionen etc. im Vorfeld erweitert worden, was zu einem deutlich aufwändigeren Entstehungsprozess geführt hat. Zugleich wurde das traditionelle *top-down*-Planungsverfahren aufgebrochen. So waren die verschiedenen Verwaltungsebenen Chinas (Provinzen, Landkreise, Gemeinden und Sonderverwaltungszonen) in den letzten beiden Jahren aufgefordert worden, eigene Entwicklungspläne zu erstellen. Ferner wurden weitere Institutionen um Vorschläge gebeten. Die National Development and Reform Commis-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**VOLKSREPUBLIK CHINA**  
**KAS-BÜRO SHANGHAI**

DR. PETER HEFELE  
EILEEN LEMKE

**Mai 2011**

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

sion (NDRC)<sup>1</sup> forderte erstmalig auch ausländische Experten dazu auf, ihre Empfehlungen für mögliche Strategien und Veränderungen abzugeben. Dazu wurde eine Email-Adresse eingerichtet, an die ab dem 1. November 2010 für einen Zeitraum von zwei Monaten, Anregungen und Kommentare gesendet werden konnte. Weiterhin war es den chinesischen Bürgerinnen und Bürgern zum ersten Mal gestattet, an lokalen Sitzungen der Chinese People's Political Consultative Conference<sup>2</sup> teilzunehmen, und aktiv an der Gestaltung von lokalen Programmen mitzuwirken. Auch neue Formen der Kommunikation über das Internet gewannen an Einfluss auf die Formung des neuen Fünfjahresprogramms. In zahlreichen Foren und Mikroblogs haben *netizens* aus ganz China über die Themen diskutiert, denen ihrer Meinung nach die chinesische Regierung mehr Aufmerksamkeit schenken sollte. Durch die schnelle Verbreitung solcher Nachrichten und Diskussionsbeiträge, gelang es den chinesischen Netizens bis kurz vor der Verabschiedung, sich bei den Delegierten des NVK Gehör zu verschaffen.

### Grundlinien der Entwicklung

In seiner Pressekonferenz am 14. März 2011, dem letzten Tag der zehntägigen Sitzung des NVK, stellte Premierminister Wen Jiabao die wichtigsten Neuerungen im 12. Fünfjahresprogramm vor. Wen betonte, dass die Sicherung und Verbesserung der Wohlfahrt (福利 / fuli) des chinesischen Volkes, das Primat allen Handels von Staat und

---

<sup>1</sup> Die National Development and Reform Commission (NDRC) <sup>1</sup> ist direkt dem chinesischen Staatsrat (Regierung) unterstellt und für die makroökonomische Steuerung und Koordinierung zuständig. Sie besitzt den Rang eines Ministeriums, ist aber deutlich einflussreicher als etwa das Wirtschafts- und das Finanzministerium.

<sup>2</sup> Konsultativorgan des chinesischen Staates, das sich aus Mitgliedern der KPC, anderer Parteien und Nichtparteimitgliedern zusammensetzt. Ihre Hauptaufgabe besteht in der politischen Beratung, der Überwachung demokratischer Prozesse und in der Beteiligung an der Aufsicht und Verwaltung von Staatsangelegenheiten.

Partei sein soll. Damit relativierte er das Ziel eines wirtschaftlichen Wachstums um jeden Preis, jahrzehntelang de facto wichtigstes Ziel der chinesischen Wirtschaftspolitik. Weiterhin machte Wen deutlich, dass die nächsten Jahre für ihn und das chinesische Volk große Herausforderungen mit sich bringen werden. Dabei haben sich die chinesische Regierung und Gesellschaft auf die Reform der Sozialpolitik, ein langsames wirtschaftliches Wachstum, Überwindung der immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich sowie zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung, und den steigenden Bedarf an Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Ressourcensicherung, zu konzentrieren. Allen diesen Programmpunkten war jedoch auch schon im letzten Fünfjahresprogramm (2006 – 2010), sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Die Planziele, die sich die Pekinger Führung für die abgelaufene Periode gesetzt hatte, und die sich auf die oben erwähnten Punkte konzentrierten, konnten überwiegend verwirklicht werden. Das Wirtschaftswachstum hat mit durchschnittlich 11,2% deutlich den gesetzten Wert von 7,5 % überschritten. Allerdings konnte die Umsetzung des ambitionierten Ziels, den Energieverbrauch pro produzierte Einheit BIP um 20 % zu senken, nicht verwirklicht werden. Zwar hat die chinesische Führung mit einer Reduktion um 19,1 % ihr Ziel fast erreichen können, doch gelang dies nur durch die kurzfristigen Schließungen von energieintensiven Fabriken gegen Ende des Jahres 2010<sup>3</sup>. Weiterhin misslang die Transformation des chinesischen Wirtschaftsmodells von der starken Export- und Investitionsorientierung hin zur stärkeren Förderung des Binnenkonsums, und auch das Ziel, die Bildungsausgaben auf jährlich 2 % des BIP zu heben, wurde nicht erreicht. Dies sind deshalb wichtige Entwicklungsziele, die nun im aktuellen 12. Fünfjahresplan realisiert werden sollen.

---

<sup>3</sup>

<http://www.circleofblue.org/waternews/2011/world/china-responds-to-explosive-growth-pollution-and-water-scarcity-in-latest-five-year-plan/>, 15.03.2011.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**VOLKSREPUBLIK CHINA**

**KAS-BÜRO SHANGHAI**

DR. PETER HEFELE

EILEEN LEMKE

**Mai 2011**

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

## **Ein Ende der Exportorientierung der chinesischen Wirtschaft?**

Wesentliche Antriebsfeder für die wirtschaftliche Entwicklung Chinas war bislang der Export von Gütern. Diese einseitige Abhängigkeit von externen Märkten sollte bereits im 11. Fünfjahresplan aufgebrochen werden. Doch konnte dieses Ziel nur in Ansätzen erreicht werden (Anteil des Exports am BIP: 2006 38,5%, 2007 41%, 2008 43%, 2009 ca. 36%). Die angestrebten Transformationen der Wirtschaftsstruktur standen einige Widrigkeiten im Weg. Zum einen war der Anreiz für die lokalen Parteiführungen, die von der Pekinger Zentralen gesetzten Grenzen und Ziele umzusetzen, relativ schwach ausgeprägt, da sich aus der Kooperation mit der dort ansässigen Wirtschaft lukrative Vorteile ergaben. Zum anderen wies die chinesische Regierung aufgrund der steigenden Inflation 2007 und 2008 (4,9% und 5,9%, vor allem verursacht durch steigende Lebensmittel- und Immobilienpreise), sowie der Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 einer hohen Wachstumsrate und Stabilität mehr Bedeutung zu, um so ein zu starkes Einbrechen der Wirtschaftsleistung zu verhindern. Zwar gelang es der Volksrepublik im Gegensatz etwa zu vielen anderen Nationen, trotz Wirtschaftskrise noch ein Wirtschaftswachstum von 9,0 % Ende 2008 sicherzustellen, doch war damit die Wachstumsrate des BIP erstmalig seit 2005 wieder einstellig ausgefallen. Gerade in den stark exportorientierten Wirtschaftsregionen im Südosten des Landes kam es zu einer massiven Freisetzung von Arbeitskräften. Eine „Pufferung“ oder gar Kompensation durch einen erhöhten inländischen Konsum war kurzfristig nicht möglich.

Diese Erfahrung ist eine wesentlicher Grund dafür, dass die chinesische Regierung nun im 12. FJP vermehrt den Binnenkonsum fördern möchte, um eine weniger krisenanfällige Basis für das wirtschaftliche Wachstum und den Wohlstand der Bevölkerung zu sichern. Zugleich soll damit die Kluft zwischen den hochentwickelten Regionen und den ärmeren Landesteilen verringert werden. Im Gegensatz zu großen Wirtschaftsnationen wie den USA und Brasilien, deren Binnenkonsum bei 71% bzw. 63% am BIP

liegt, konsumierten private und öffentliche Haushalte in China 2009 gerade einmal 35,1 % des BIP. Dieser Anteil soll in den nächsten 5 Jahren auf 40% steigen.

Ein Weg hierzu ist die Erhöhung der Haushaltseinkommen über steigende Reallöhne, sowie den Ausbau des sozialen Sicherungsnetzes, um die privaten Haushalte von der Risikoabsicherung über eigenes Sparen zu entlasten. Mit der Steigerung des Binnenkonsum soll auch ein Beitrag zur Reduzierung des Außenhandelsüberschusses (2010 125,3 Mrd. Euro) erreicht werden. Darüber hinaus sollen bürokratische und finanzielle Hürden für den Import abgebaut werden

## **Neuaustrichtung des Entwicklungsmodells der chinesischen Wirtschaft**

Die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate soll gegenüber dem 11. Fünfjahresprogramm abermals von 7,5 % auf 7,0 % gesenkt werden. Das neue Ziel der chinesischen Politik lautet nun „Entwicklung“ (发展 / fazhan), anstatt unkontrolliertem und überambitioniertem Wachstum.

Dies soll im 12. FJP wesentlich durch einen forcierten Strukturwandel geschehen. Schon in den letzten Jahren ist die Bedeutung des primären Sektors deutlich gesunken und dieser trägt heute nur noch etwa 11% zum BIP bei. Nun soll der tertiäre Sektor deutlich ausgebaut werden. Denn bislang zeichnete sich die chinesische Wirtschaft – im Gegensatz zu anderen Schwellenländern – durch eine starke Fokussierung auf das verarbeitende Gewerbe („Werkbank der Welt“) aus. Im aktuellen FJP soll daher der tertiäre Sektor von derzeit 43,3% auf 50% im Jahr 2015 wachsen. Im Zuge des Strukturwandels sollen neue und höherwertige Arbeitsplätze geschaffen werden, der Aufwertungsdruck auf den Renminbi (RMB) gemildert, und eine Anpassung an die demographischen Veränderungen erreicht werden. Zudem sollen Investitionen verstärkt in sieben, wissensintensive Schlüsselindustriezweige, wie Biotechnologie und Erneuerbare Energien, fließen. Hierfür sind in den nächsten fünf Jahren rund 4 Trillionen RMB (426 Milliarden Euro) vorgesehen. Damit soll ihr Anteil am sekundären Sektor von gegenwärtig

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**VOLKSREPUBLIK CHINA**  
**KAS-BÜRO SHANGHAI**

DR. PETER HEFELE  
EILEEN LEMKE

Mai 2011

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

5% auf 8% im Jahr 2015 und 15% im Jahr 2020 steigen. Damit wird versucht die internationale Wettbewerbsfähigkeit der chinesischen Industrie deutlich zu erhöhen. Zugleich findet auch innerhalb des sekundären Sektors ein Wandel zu Produkten mit höherer Wertschöpfung statt.

In Folge dessen können bestimmte Dienstleistungs- und Industriezweige während der nächsten Programmperiode mit einem Aufschwung rechnen. Dazu zählen unter anderem die Immobilien-, Tourismus-, Textil-, IT- und Gesundheitsbranche sowie Bauunternehmen und Firmen für erneuerbare Energien und die Pharmaindustrie.

### **Ausbau des sozialen Sicherungsnetzes und Verringerung der Kluft zwischen Arm und Reich**

Die Volksrepublik China weist ein extremes Maß an gesellschaftlicher Ungleichheit auf. Chinas Gini-Koeffizient<sup>4</sup> betrug zu Beginn des 11. FJP 0,415. Während der Wirtschaftskrise 2009 lag er bei 0,49 und Ende 2010 bei 0,47. Die Ungleichverteilung von Vermögen und Einkommen hat sich während der letzten Programmperiode nochmals drastisch verschärft. Diese Ungleichverteilung verläuft im Wesentlichen anhand zweier Achsen: Zum einen zwischen der wohlhabenderen, städtischen und der ärmeren ländlichen Bevölkerung, und zum anderen zwischen dem industrialisierten Osten und die unterentwickelten westlichen Regionen des Landes. Nachdem im 11. FJP vor allem das nominale Wirtschaftswachstums im Vordergrund gestanden hatte, bemüht sich die chinesische Regierung nun dessen Qualität zu verbessern. Im Sinne des seit 2005 geltenden Leitprinzips der „Harmonischen Gesellschaft“ (和谐社会 oder hexie shehui), welches für ein ausgewogenes und nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum steht, soll ein größerer Teil der Bevölkerung am

Wohlstand teilhaben können. Deshalb werden im kommenden FJP Maßnahmen ergriffen, um die Disparitäten zu mildern, denn die Einkommen der untersten Schichten, die überwiegend auf dem Land leben, liegen bei durchschnittlich nur 4.150 RMB (435 Euro) pro Jahr. Damit verdienen ärmere Chinesen im Vergleich zur urbanen Bevölkerung, deren Einkommen durchschnittlich 13.400 RMB (1.407 Euro) beträgt, etwa viermal weniger. Daher sollen die Mindestlöhne jährlich um 13% angehoben werden, und das durchschnittliche Einkommen in den nächsten fünf Jahren um etwa 30% auf dann 5.400 RMB (567 Euro) für die auf dem Land lebenden Menschen, und 17.420 RMB (1.829 Euro) für die in den Städten lebende Bevölkerung ansteigen. Die fortschreitende Urbanisierung, durch die etwa 300 Mio. Chinesen mittelfristig in städtische Räume abwandern werden, soll dabei deren Teilhabe am urbanen Wohlstand sichern. Ferner soll der Steuerfreibetrag von derzeit 2000 RMB im Monat auf 3000 RMB heraufgesetzt werden.

Besonderes Augenmerk wird auf die Verbesserung der Lage der Landbevölkerung gelegt. Schon im 11. FJP war das Ziel propagiert worden, eine „neue sozialistische Landbevölkerung“ zu schaffen, deren Lebensstandard zu erhöhen und die Grundversorgung auszubauen. Diesem Ziel ist man deutlich näher gekommen. Innerhalb von 5 Jahren wurde der Anteil der ländlichen Bevölkerung, die krankenversichert ist, von 23,5% auf über 80% gehoben. Auch die Einkommen haben sich sowohl in den ländlichen, als auch in den urbanen Regionen, jährlich um mehr als 5% erhöht.

Um den Entwicklungsunterschied zwischen den verschiedenen Regionen und Provinzen zu mildern, wurde ein neues Investitionskonzept entwickelt, welches vier Kriterien enthält und für eine rationalere, stabilere und schnellere Entwicklung in den rückständigeren Gebieten Chinas sorgen soll. Dieses umfasst vier Faktoren: die Kapazität lokaler Ressourcen, die Beschaffenheit der Umwelt, die Ausprägung vorhandener ökonomischer Aktivitäten und das allgemeine Entwicklungspotential der Region, anhand derer der zukünftige Investitionsgrad be-

<sup>4</sup> Der Gini-Koeffizient beschreibt den Grad an Ungleichheit innerhalb einer Gesellschaft, wobei 1 das höchste Maß an Ungleichheit bedeutet, 0 keinerlei Ungleichheit. Ab einem Wert von 0,4 spricht man von einer gravierenden Ungleichheit (2009: Deutschland 0,29; USA 0,45).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**VOLKSREPUBLIK CHINA**  
**KAS-BÜRO SHANGHAI**

DR. PETER HEFELE  
EILEEN LEMKE

**Mai 2011**

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

stimmt wird. Ferner sollen Steuererleichterungen für Firmen einen Anreiz schaffen, sich auch in den unterentwickelten Provinzen Chinas anzusiedeln.

Wie erwähnt, kommt dem Ausbau des sozialen Sicherungsnetzes eine zentrale Bedeutung zu. Die begonnene flächendeckende Absicherung gegen elementare Risiken, vor allem gegen Krankheit, soll weiter ausgebaut, und die Qualität der medizinischen Infrastruktur und der Medikamente erhöht werden. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund einer steigenden Nachfrage nach medizinischer Versorgung und Pflegediensten durch einen wachsenden Anteil von älteren Menschen über 60 Jahren. Diese machen heute mit 170 Millionen immerhin schon 12,8% der chinesischen Gesellschaft aus. Bis 2030 wird der Anteil der Chinesen, die über 60 Jahre alt sind, auf etwa 336 Mio. Menschen ansteigen.<sup>5</sup> Damit hängt auch die geplante Erhöhung der Renten zusammen. Zunächst soll die staatliche Mindestrente, die im 11. FJP von 700 RMB auf 1400 RMB monatlich erhöht wurde, noch einmal eine Steigerung erfahren. Schon im letzten FJP wurde eine Basis-Alterssicherung auf 80% der Landbevölkerung und eine umfassendere Absicherung für das Alter auf 223 Mio. Menschen in den Städten ausgedehnt. Nunmehr sollen *alle* Menschen in ländlichen Gebieten von einer elementaren Versicherung, und rund 357 Mio. Menschen im urbanen Raum von einer erweiterten Absicherung profitieren.

### Migration und städtischer Raum

Dem urbanen Raum wird auch im 12. FJP hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Beabsichtigt ist die Schaffung mehrerer Großstädte/Agglomerationen mit bis zu 50 Mio. Einwohnern (geplant unter anderem in der Provinz Shaanxi und am Perlfussdelta) über die nächsten Dekaden. Während der 12. Programmphase soll dabei der Urbanisierungsgrad Chinas von 45 % auf 51 % bis

zum Jahr 2015 steigen. Damit würden in China erstmals mehr Menschen in der Stadt als auf dem Land leben. Diese forcierte Urbanisierung soll 45 Millionen neue Arbeitsplätze schaffen, und mit einem (Neu-) Bauprogramm, welches bis zu 35 Millionen neue bzw. renovierte Wohnungen oder Häuser für Geringverdiener bereit stellen soll, verbunden sein. Mit diesem Programm soll auch den drastisch gestiegenen Immobilienpreisen begegnet werden, die den Kauf einer Wohnung für untere und selbst mittlere Einkommensklassen mittlerweile unmöglich gemacht hat.

Diese Bevölkerungsschichten waren in den letzten Monaten stark von der 2010 bei durchschnittlich 4,9 % liegenden Inflationsrate betroffen – die Lebensmittel verteuerten sich sogar um 11 %. Die Immobilienpreise in den 70 größten Städten der Volksrepublik waren im Januar 2011 um 9,5 % gestiegen. Deshalb ist die Kontrolle und Bekämpfung der Inflation ein weiteres wichtiges Ziel der chinesischen Regierung.

Ein hohes Maß an sozialer Diskriminierung stellt das überkommene Haushaltsregistrierungssystem - hukou<sup>6</sup> (户口)- dar. Dieses soll umgestaltet und reformiert werden. Damit könnte sich der sozialen Status von Wanderarbeitern deutlich verbessern. Neben einer besseren sozialen Absicherung, wäre es beispielsweise deren Kindern dann auch erlaubt, städtische Schulen zu besuchen.

### Umweltschutz

Die Volksrepublik China gehört zu den größten Verursachern klimaschädlicher Emissionen (2010 war die VR China für 22% der globalen CO<sub>2</sub>-Emission verantwortlich). Die gravierenden Folgen des fortschreitenden Klimawandels, und die massive Luft-, Wasser- und Landverschmutzung sind mittlerweile (an)erkannt. Schon mit dem 11. FJP waren einschneidende Maßnahmen zur Re-

<sup>5</sup> <http://www.innovations-report.de/html/berichte/gesellschaftswissenschaften/bericht-89621.html>, 29.08.2007.

<sup>6</sup> Das Hukou-System ist die offizielle Wohnsitzkontrolle in China und ermöglicht nur registrierten Bürgern den Zugang zu Sozialleistungen und Bildung.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**VOLKSREPUBLIK CHINA**  
**KAS-BÜRO SHANGHAI**

DR. PETER HEFELE  
EILEEN LEMKE

**Mai 2011**

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

duktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses und zur Verminderung der Umweltverschmutzung eingeführt worden. So sollte der Energieverbrauch pro Einheit produziertem BIP um 20% sinken. Nach Aussagen der chinesischen Regierung ist dieses Ziel mit 19,1% knapp verfehlt worden. Weiterhin konnte der Wasserverbrauch pro produzierte Einheit des BIP um 37%, und der Ausstoß anderer Treibhausgase um rund 14%, gesenkt werden. Damit hatte die chinesische Regierung erste Schritte zu einer höheren Energieeffizienz und einem effektiveren Umweltschutz eingeleitet.

Im 12. FJP wird dieser Kurs nun weiter geführt, indem vermehrt auf effizientere Technologien, Recycling und Abfallmanagement gesetzt wird. Geplant ist die Reduktion des Energieverbrauchs um 16%, und des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 17% pro Einheit des BIP. Dies soll vor allem durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien geschehen, die im Jahr 2015 11% und 2020 15% der Energie in China erzeugen sollen. Dabei wird vor allem auf Wasserenergie, deren Anteil an der Energieproduktion auf 9% bis 2015 (2010 7%) wachsen soll, und Atomkraft gesetzt, die im Reich der Mitte nach wie vor als saubere und sichere Energiequelle angesehen wird. Derzeit betreibt die Volksrepublik 13 Atomkraftwerke. Während der Laufzeit des 12. FJP sollen 40 weitere AKWs gebaut werden und die durch Atomkraft produzierte Energie auf 40GW steigen. Weiterhin ist beabsichtigt, bis 2013 eine Kohlenstoffdioxid-Steuer und bis 2015 ein Karbon-Trading-System einzuführen, sowie den Anteil der Kohle am primären Energieverbrauch von gegenwärtig 73% auf 64% bis 2015 zu senken.

Aus Anlass der olympischen Spiele in Peking im Jahr 2008 und der EXPO in Shanghai 2010 konnte deutliche Fortschritte bei der Luftqualität, durch die Einführung von Fahrzeugbeschränkungen in beiden Städten, erzielt werden. Diese Anstrengungen sollen fortgesetzt werden. Im Zentrum steht dabei die Elektromobilität. So sollen Anreize für die Produktion für umweltfreundliche Elektroautos geschaffen, und 10 Millionen Lade- und Parkstationen bis 2020 zur Verfügung gestellt werden. Ergänzt werden diese Maß-

nahmen durch den weiteren Ausbau öffentlicher Nahverkehrssysteme.

Zu den Besorgnis erregenden Entwicklungen gehört auch die Wasserknappheit in der VR China. Nach Prognosen soll der jährliche Wasserverbrauch der Volksrepublik von derzeit 599 Billionen Kubikmetern auf 620 Billionen Kubikmeter im Jahr 2015 zunehmen. Auch hier wurde ein ehrgeiziges Reduktionsziel gesetzt, nach dem der Wasserverbrauch pro produzierte Einheit am BIP um 30% gesenkt werden soll. Ferner sind Regelungen vorgesehen, die die zentralen Wasserreserven vor einer Übernutzung sichern sollen.

### **Bewertung**

Der im März 2011 beschlossene 12. Fünfjahresplan setzt in wesentlichen Bereichen die Leitlinien des 11. FJP fort. Noch stärker als bisher beschränkt sich die Politik auf die Festlegung von Makroindikatoren, an denen sich die Wirtschaftssubjekte und staatlichen Behörden orientieren sollen. Deutlich ist die Sorge der politischen Führung zu spüren, nicht in die Falle eines „middle income“-Landes<sup>7</sup> zu geraten. China will seinen Status als „billige Werkbank der Welt“ überwinden, und an Weltstandards anschließen. Vor diesem Hintergrund sind die massiven Investitionen in kapital- und wissensintensive Schlüsselsektoren, und die Bildungs- und Forschungssysteme zu sehen. Gerade hier sind aber deutliche Fortschritte nur in Kooperation mit den hochentwickelten Industrieländern möglich. Für letztere, darunter Deutschland, eröffnen sich große Chancen, es entsteht aber auch eine neue Wettbewerbssituation. Die Entscheidungskriterien für ein unternehmerisches Engagement in China werden sich verändern müssen, und diese Zusammenarbeit kann nur dann erfolgreich verlaufen, wenn es weitere Fortschritte beim Schutz geistigen Eigentums und der Rechtsstaatlichkeit insgesamt gibt.

<sup>7</sup> Für „Middle income“-Länder besteht die Gefahr, dass für große Teile der Bevölkerung das Einkommen in einem Bereich 7.000 bis 10.000 USD pro Kopf stagniert und der „Durchbruch“ in die Liga der Hocheinkommensländer nicht mehr gelingt. China möchte diesem Schicksal durch die beschriebenen Investitionen und den sektoralen Wandel entgehen.



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**VOLKSREPUBLIK CHINA**

**KAS-BÜRO SHANGHAI**

DR. PETER HEFELE

EILEEN LEMKE

**Mai 2011**

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

Mit massiven Vorleistungen beim Infrastrukturausbau hat das Land gute Voraussetzungen für einen Strukturwandel und die Überwindung regionaler Ungleichgewichte geschaffen. Den eigentlichen Entwicklungsengpass stellen das Qualifikationsprofil und die räumliche Verteilung der Arbeitskräfte dar. Ob die angekündigten Änderungen im Bildungs- und Hochschulbereich ausreichen, bleibt zu hinterfragen. Die berufliche Bildung steht hier vor großen Herausforderungen.

Deutliche Fortschritte dürften im Bereich des Umweltschutzes erreicht werden, sofern eine effektive Durchsetzung auf der Ebene der lokalen Behörden, Unternehmen und Haushalte gelingt. Von einem breiten Bewusstseinswandel in der Bevölkerung kann gegenwärtig noch nicht gesprochen werden. Auch scheinen eher großtechnische Lösungen den Vorrang vor dezentralisierten Konzepten, etwa bei der Energiegewinnung, zu haben.

Eine Bedrohung für die Zielerreichung könnte aus der engen Verknüpfung von monopolisierter wirtschaftlicher und politischer Macht auf den verschiedenen Verwaltungsebenen entstehen. Und schon jetzt haben einige Provinzen deutlich höhere Wachstumsziele angekündigt. So bleibt Skepsis angesagt, ob das Leitbild einer ausgewogeneren und nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung schon in den nächsten fünf Jahren das Bild der chinesischen Wirtschaft maßgeblich bestimmen wird. Eine grundsätzliche Veränderung des gemischtwirtschaftlichen Systems wird es nicht geben. Eine weitere substantielle Privatisierung großer Staatsbetriebe, insbesondere im Bereich der Grundversorgung, ist nicht zu erkennen.

Der 12. Fünfjahresplan kann auch als Vermächtnis der 2012 abtretenden Führungsriege um Hu Jintao und Wen Jiabao angesehen werden. In wie weit die zur Zeit als wahrscheinlich angesehenen Nachfolger an der Spitze von Partei und Staat, Xi Jinping und Li Keqiang, versuchen, eigene Akzente zu setzen, bleibt abzuwarten. Sollte es zu Veränderungen im politischen System kommen, so wird dies nicht ohne Einfluss

auf die Planungsmechanismen und die Umsetzung der Ziele bleiben.

Empfehlungen für die deutsche Politik

- Der angestrebte Strukturwandel bietet große Marktchancen für Deutsche Unternehmen, da die Schlüsselsektoren wie Umwelttechnologie, aber auch im Logistik- und Dienstleistungsbereich noch immer zu den Stärken gerade auch deutscher mittelständischer Unternehmen gehören. Diese müssen zugleich bereit sein, der weiteren Erschließung des Landes nach Westen zu folgen und dort Produktionsstandorte aufzubauen.
- Der angestrebte Strukturwandel wird in der VR China auch zu einem veränderten Waren- und Dienstleistungsaustausch in der Großregion Asien führen. Deutsche Unternehmen sind deshalb gut beraten, diesen Großraum insgesamt bei Investitionsentscheidungen in den Blick zu nehmen und die Marktchancen in den kleineren Nachbarländern nicht gering zu schätzen.
- Doch gerade mit dem steigenden Anteil von Wissen an der Wertschöpfung müssen weitere Anstrengungen zum Schutz geistigen Eigentums (IPR) und zur Sicherstellung eines fairen Marktzugangs von der chinesischen Seite eingefordert werden.
- Deutschland ist von chinesischer Seite als Hochschul- und Forschungsstandort hochangesehen. Das dichte Netzwerk an bi- und multilateralen Kooperationen sollte weiter ausgebaut, zugleich aber stärker auf Synergieeffekte bei thematisch ähnlichen Kooperationen geachtet werden. Das gilt in gleicher Weise für die europäisch-chinesische Wissenschaftskooperation. Neben der akademischen Bildung eröffnen sich aber Deutschland gerade auch im mittleren beruflichen Qualifikationsbereich (Facharbeiter, Techniker) neue Chancen.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**VOLKSREPUBLIK CHINA**

**KAS-BÜRO SHANGHAI**

DR. PETER HEFELE

EILEEN LEMKE

**Mai 2011**

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

- Der demographische Wandel trifft beide Länder massiv. Innovative Lösungen, die etwa eine soziale Grundversorgung in geringer besiedelten ländlichen und überalterten Gebieten sicherstellen, könnten gemeinsam entwickelt werden (z.B. Telemedizin).
- Die Entwicklung neuer städtischer Räume eröffnet angesichts der zu erwartenden Binnenmigration große Chancen für eine integrierte Stadtplanung. Hier besitzen deutsche Planer ebenfalls hohe Kompetenzen.
- Politische Planungs- und Entscheidungsprozesse werden auch in der VR China zunehmend komplexer. Deshalb sollte Deutschland in seinem Engagement bei der politisch-institutionellen Beratung, etwa auch auf kommunaler Ebene, nicht nachlassen. Dabei sollte immer wieder auf die Vorteile von Partizipation an und Transparenz von Entscheidungsprozessen hingewiesen werden.



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**VOLKSREPUBLIK CHINA**  
**KAS-BÜRO SHANGHAI**  
 DR. PETER HEFELE  
 EILEEN LEMKE

Mai 2011

[www.kas.de/china](http://www.kas.de/china)

**Anhang:**

Vergleich der wichtigsten Programmziele der 11. und 12. Fünfjahresprogrammes

	<b>11. Fünfjahresprogramm (Soll /Ist)</b>	<b>12. Fünfjahresprogramm</b>
<b>Wirtschaft</b>		
Wirtschaftswachstum	7,5% pro a / 11,2% pro a (2011)	7% pro a
Neue Arbeitsplätze im urbanen Raum	45 Mio. / 57,71 Mio (2010)	45 Mio.
Inflation	generelle Preisstabilität – Inflationsrate 4% / 4,7% (2010)	generelle Preisstabilität
Registrierte Arbeitslosigkeit in den Städten	5% / 4,1% (2010)	5%
<b>Wirtschaftliche Struktur</b>		
Anteil Konsum am BIP	keine Erhöhung / minimale Erhöhung (2010)	signifikante Erhöhung
Fokus auf bestimmte Industriezweige	-	Förderung von 7 Schlüsselindustriezweigen
Anteils des tertiären Sektors an der Wirtschaft	43,3% / 43,4% (2010)	47%
Urbanisationsrate	47% / 47,5% (2010)	51,5%
<b>Innovationen</b>		
Bildung	durchschnittliche Dauer des Schulbesuchs + 0,5 a auf 9 a / 9 a	-
Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am BIP	+ 2% / 1,7 (2009)	+ 2,2%
durchschnittlich Patentanmeldungen auf 10.000 Menschen	-	3,3

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

VOLKSREPUBLIK CHINA  
KAS-BÜRO SHANGHAIDR. PETER HEFELE  
EILEEN LEMKE

Mai 2011

www.kas.de/china

<b>Umwelt und Energie</b>		
Wasserverbrauch pro Einheit am BIP	- 30% / - 37% (2011)	- 30%
Energieverbrauch pro Einheit am BIP	- 20% / -19,1% (2011)	- 16%
CO2-Emission pro Einheit am BIP	-	- 17%
Bewaldungsrate / Waldbestände	20% / 20,36% (2010)	21,66% / 600 Mio. Kubikmeter
Anteils des nicht-fossilen primären Energieverbrauchs	-	11,4%
<b>Landwirtschaft</b>		
Getreidereserven	-	540 Mio. Tonnen
Agrarflächen	120 Mio. ha / 120. Mio ha (2010)	120,4 Mio. ha
<b>Leben</b>		
Bevölkerungszahl	1,36 Mrd. / 1,339 Mrd. (2010)	1,39 Mrd.
durchschnittlichen Lebenszeit	-	+ 1 Jahr
Alterssicherung für Landbewohner	80% / > 80% (2011)	100%
Alterssicherung für Stadtbewohner	220 Mio./ 220. Mio (2011)	357 Mio.
sozialer Wohnungsbau	-	Bau und Renovierung von 36 Mio. Wohnungen für Geringverdiener
Mindestlöhne	-	+ 13% / Jahr
allgemeiner Lohn	+ 5% pro a / 9,7% pro a (2011)	+ 7% / Jahr